

Erfahrungsbericht

Paris WS 2016/17

1. Anreise

Um nach Paris zu kommen ist es am besten, den TGV zu nehmen. Wenn man rechtzeitig bucht, bekommt man Tickets für 39 EURO und man ist super schnell in Paris. Mit dem Flugzeug ist es meiner Meinung nach viel umständlicher, da man nicht so viel Gepäck mitnehmen darf und die Flughäfen ziemlich außerhalb von Paris liegen und man deshalb mit dem Gepäck noch ziemlich lange Metro fahren muss. Manche Flughäfen bieten Shuttlebusse an, aber eben nicht alle.

2. Unterbringung

Ich hatte das Glück von meiner Uni einen Wohnheimsplatz zu bekommen, allerdings bieten das auch nicht alle Unis in Paris an, da es einfach zu viele Studenten gibt. Mein Wohnheim war super zentral gelegen und sehr preiswert (330 EURO). Ich hatte ein kleines, aber ausreichendes Zimmer mit einem eigenen Bad und einer Küchenzeile. Einen Wasorraum gab es im Erdgeschoss. Mir hat es in dem Wohnheim super gefallen, da man immer von Studenten umgeben war und vor allem kamen sie alle von unterschiedlichen Unis. Das Wohnheim lag direkt am Gare de Lyon, das ist super, allerdings darf man in Paris nicht davon ausgehen, immer so perfekt zu wohnen. Wenn ihr aber innerhalb der 1./2. Zone wohnt, ist die Verbindung total gut! Ich denke zwar, dass es am besten wäre, in eine WG zu gehen, um die Sprache zu lernen, allerdings ist das in Paris ein bisschen problematisch, da es erstens nicht viele WG`s gibt und sie zweitens unheimlich teuer sind und zudem alle relativ weit außerhalb liegen. Die Franzosen, die ich kennengelernt habe, haben fast alle in Studios oder eben auch in Wohnheimen gewohnt. Aber vielleicht habt ihr ja mehr Glück als ich und findet eine coole WG!

3. Leben und Kosten

Frankreich ist was Lebenshaltungskosten angeht viel teurer als Deutschland, egal in welcher Stadt. Dazu kommt noch, dass es nicht wie in Deutschland viele Discounter gibt. Allerdings findet man in Paris auch Lidl, dort sind die Preise ähnlich wie in Deutschland. Die größeren Supermärkte wie SuperU oder Casino liegen alle weit außerhalb. Ansonsten bin ich in Paris gut mit meinem Geld klargekommen, ich hatte allerdings auch das Erasmusgeld und Auslandsbafög bekommen. Man sollte aber auch daran denken, dass man im Vergleich zu Deutschland auch viel mehr reisen und viel mehr sehen möchte. Vor allem in Paris gibt es so viel zu sehen und das sollte man eben auch ausnutzen. Als Student kommt man in Paris dennoch ganz günstig davon, wenn man sich für die kulturellen Angebote interessiert, da sie fast alle kostenlos sind. Paris ist trotzdem keine günstige Stadt, allerdings kommt es auch total darauf an, wo man sich aufhält. In den Touristenvierteln ist es natürlich vergleichsweise viel teurer als weiter draußen. Das ist aber auch nicht das wahre Paris und wenn man dort lebt, merkt man schon, dass sich auch die Pariser nicht dort aufhalten. Aus diesem Grund ist es immer gut, mit den Franzosen unterwegs zu sein, die einem die ganzen verschiedenen Ecken von Paris zeigen können.

4. Mobilität

In Paris besitzt jeder einen Navigopass von Zone 1-5. Man lässt ihn einmal beantragen und lädt ihn dann jeden Monat für 70 EURO neu auf. Zone 5 ist zwar schon sehr weit außerhalb, allerdings lohnt es sich trotzdem, wenn man auch andere Städte besichtigen möchte.

5. Universität

Ich war am Institut Catholique de Paris, das ist eine relativ kleine Privatuniversität mit ca. 8000 Studenten, also alles relativ überschaubar. An der Uni geht es im Vergleich zu Deutschland eher chaotisch zu, aber so ging es allen meinen Freundinnen, die an einer französischen Uni waren. Das International Office war immer sehr bemüht um uns Erasmusstudenten und hat uns auch mit einer tollen welcome week empfangen. Wenn man ein Problem oder eine Frage hatte, konnte man immer zu den Damen gehen und sie haben mir echt viel weitergeholfen. Mir persönlich hat es an der Uni aber nicht so gut gefallen. Das Vorlesungsverzeichnis war, wie die Uni selbst eher klein und überschaubar, Grammatik oder Sprachpraxiskurse wurden gar nicht angeboten. Das fand ich persönlich sehr schade, da ich der Meinung bin, dass gerade diese Kurse einem im Ausland richtig viel bringen, vor allem um die Sprache zu vertiefen und anzuwenden. Außerdem ging bei mir auch einiges drunter und drüber, es wurden ein paar Mal Kurse auf einen anderen Tag verlegt oder auch manchmal in einen anderen Raum und ich wurde nicht informiert. Ich weiß nicht, ob das an meiner Uni lag, oder ob das öfters an französischen Unis passiert. Meine Dozenten waren teilweise extrem nett, bei anderen fühlte man sich als Erasmusstudent weniger willkommen. Das Unisystem in Frankreich ist allgemein eher schulisch, man ist immer wie in einer kleinen Klasse mit Anwesenheitspflicht und es gibt in fast jedem Fach eine Zwischen- und eine Endklausur. Im Großen und Ganzen kann ich aber sagen, dass ich das Semester dort gut verbracht habe, meine Professoren auch in Ordnung waren und ich auf jeden viel Fall dazugelernt habe.

6. Fazit

Mein Auslandssemester hat sich für mich auf jeden Fall sehr gelohnt, ich habe total nette Menschen kennengelernt, Franzosen und auch Studenten aus der ganzen Welt, habe fürs Leben gelernt und hab mich im Sprechen auf jeden Fall unheimlich verbessert. Ich empfehle es jedem ins Ausland zu gehen, es ist zwar immer viel Organisation und

bestimmt gibt es auch einige, denen es Angst macht, da man nie weiß, was auf einen zukommt aber es ist auf jeden Fall eine super Erfahrung und man erlebt unheimlich viel. Unter anderem ist Paris meiner Meinung nach die schönste Stadt der Welt und man kann sich geehrt fühlen, dort einen Teil seines Lebens verbringen zu können.